



Schwarzlackenauer Pfarrbrief

PFARRE ST. ANTON VON PADUA

65. Jahrgang

Nr.4

Advent/Weihnachten 2025

. . . PFARRAMTLICHE MITTEILUNGEN . . . PFARRAMTLICHE MITTEILUNGEN . . . PFARRAMTLICHE MITTEILUNGEN . . .

Schwarzlackenauer Advent



**Die Gärten liegen in Winterruh
Bald deckt der Schnee die Erde zu
Verblüht die letzten Rosen, kahl die Bäume
Vorbei des Sommers Urlaubsträume**

**Verstummt der Vögel Lieder
Sie kehren erst nächstes Jahr wieder
Und doch liegt in der kalten feuchten Luft
Etwas Besonderes, ein Duft**

**Nach Bratäpfeln und Bäckereien
Lebkuchen, würzigem Glühwein
Manch Bäumchen strahlt schon im
Lichterschein**

**Es ist der Zauber des Advent
Am grünen die zweite Kerze brennt
Erwartung, Hoffnung, Liebe, Freud
Eint jetzt die ganze Christenheit!**

Gisela Fritz



Liebe Pfarrangehörige!

Sehnsucht nach den alten aber heute kaum mehr ausgeübten Weihnachtsbräuchen und gleichzeitig ein Überfluss an neuem. Das kann heillose Verwirrung stiften. Manches kommt einfach zur falschen Zeit daher: Wenn wir schon Mitte November in die Weihnachtsdekoration so mancher Geschäftsauslage blicken. Musikalisch untermalt von „Weihnachtsliedern“, die von Schnee, von Rentieren, von Schlittenfahrten, von Herzscherz und sonst allerlei erzählen.

Fragt man Kinder, so ist ihnen zu Weihnachten die Bescherung das Wichtigste. Unter einem mit bunten Lichtern geschmückten Baum.

Unsere Zeiten sind seltsam. Feiertage und religiöse Symbole werden vom Geschäftssinn vereinnahmt und marketingtechnisch passend gemacht. Weihnachten als Produkt. Alle sprechen von Weihnachten und es beschleicht einen das Gefühl, dass Gott nur deshalb noch vorkommt, weil noch kein besser geeigneter Begriff gefunden wurde.



Wer Radio, Fernsehen, Zeitungen oder das Internet konsumiert, könnte zu dem Schluss kommen, dass das Wichtigste an Weihnachten aus gutem Essen, Geschenken und einem festlich geschmückten Baum besteht. Für den schönen Baum kann man sogar professionelle Stylisten engagieren.

Bei all der Kommerzialisierung und Hektik: Verstehen wir noch, „was am Anfang war“, wie der Hl. Johannes im Prolog in der Bibel schreibt? Wir laufen Gefahr, Weihnachten nur mehr oberflächlich zu erleben – beschränkt auf die Vorweihnachtsfeierlichkeiten, das unvermeidliche Herausputzen der Wohnung, Geschenke und gutes Essen.

Wenn wir leicht verdrossen feststellen, dass uns Dinge fehlen, die wir früher mit Weihnachten verbunden haben, könnten wir das als Chance sehen. Wir könnten uns fragen: Was ist mir in dieser Zeit am wichtigsten? Was macht zum Beispiel

Weihnachten in und mit der Familie? Könnten wir nicht das ganze Ritual, das *Weihnachten* heißt: Lieder singen, Kerzen entzünden und wieder löschen, gut essen und sich beschenken usw. usw. bloß als nette Beigabe zu etwas Wichtigerem betrachten? Stellen wir uns vergleichsweise vor, wir feiern den runden Geburtstag der Oma. Es fehlt an nichts, an alles ist gedacht, nur mit der Oma beschäftigt sich keiner. Das wäre unentschuldig. Die Person, die Geburtstag hat, ist der Mittelpunkt. Alles andere schmückt diesen Mittelpunkt.

Das Wichtigste bleibt das, woran uns das Evangelium erinnert und was wir in Weihnachtsliedern besingen: Gott ist geboren. Und das ist bestürzend unglaublich! Gott ist geboren und kommt zu uns, um bei uns zu wohnen – nicht als unerreichbarer, ferner und distanzierter, sondern als einer, der uns nahe und zugänglich ist. Er kommt, um bei uns zu sein. Das ist das Wesen von Weihnachten: Gott, der in großer Einfachheit zu uns kommt: ein in Windeln gewickeltes Baby, das irgendwo im Heu liegt.



Weihnachten lehrt uns, Gottes Gegenwart unter uns zu erkennen: im Stück Brot und Wein auf dem Altar; im Wunder neuen Lebens, das im Mutterleib entsteht, oder im neugeborenen Kind. Jede Geste des Friedens und der Freundschaft ist ein Zeichen von Gottes Gegenwart, Güte und ein freundliches Lächeln, das wir anderen schenken und von anderen erfahren. Kurz: der Triumph der Liebe über Gleichgültigkeit und Hass. Kleine Gesten nur, und doch so voller Gottes

Gegenwart! In ihnen begegnet uns Gott. Durch sie wird Gott geboren ... und das jeden Tag. Es sind diese Zeichen der Liebe, die wir in Weihnachtsgrüßen, beim gemeinsamen Essen oder in den Geschenken unter dem Christbaum finden. Doch sie können uns auch auf so viel andere Art und Weise begegnen.

Gott ist geboren, um unter uns zu wohnen. Er wird nicht nur einmal im Jahr geboren, sondern jeden Tag, in jedem Augenblick. Um das nicht zu vergessen, wird regelmäßig unser Gedächtnis aufgefrischt. Immer zu Weihnachten werden wir erinnert, dass Gott uns weiterhin nahe sein wird, auch wenn wir all der Süßigkeiten und Feierlichkeiten schon längst überdrüssig sind. Wenn die Christbäume entsorgt, die Geschenke im Schrank verstaut sind – oder umgetauscht gegen bessere.

So gesehen ist jeder Abend Heiliger Abend.



*Meinen persönlichen, herzlichen
Dank an alle Pfarrangehörigen,
die unsere Pfarre in
verschiedener Weise
unterstützen. Ich wünsche Ihnen
allen einen gnadenreichen
Advent und ein frohes,
gesegnetes Weihnachtsfest!*

Ihr Pfarrer



Nikolausfeier

Am Samstag, den 6. Dezember, um 16:00 Uhr kommt der Nikolaus in unsere Kirche. Anschließend laden wir zur Agape in den Pfarrsaal. Wer möchte kann eine Viertelstunde vor Beginn gefüllte Nikolaussäckchen mit Namensschildern bringen.



Liebe Kinder,
vielleicht klopfen die Sternsinger am 6. Jänner mit dem Stern an eure Tür! Wir wollen an diesem Tag gemeinsam beten und singen. Die Sternsinger schreiben an die Wohnungstür:

„Christus Mansionem Benedicat“ - Christus segne dieses Haus!

Jedes Jahr gehen sie von Haus zu Haus, um den Menschen von der Geburt Jesu zu erzählen.

Liebe Kinder, Ihr seid herzlich eingeladen bei der Sternsingeraktion am 6. Jänner mitzumachen. Wir wollen zwei Gruppen von Kindern mit Erwachsenen als Begleiter bilden. Es wäre schön, wenn Ihr als Sternsinger mit dabei wärt! Bitte meldet Euch in der Pfarrkanzlei oder nach dem Gottesdienst in der Sakristei. Die Pfarrmitglieder sind eingeladen sich anzumelden, wenn sie den Besuch der Sternsinger wünschen. Dafür liegen in der Kirche Listen auf, in die man sich eintragen kann, aber auch ein Anruf in der Pfarrkanzlei ist möglich.

Krankenbesuch



Die Krankensalbung versteht sich als Stärkung in der Krankheit. Sie ist nicht als das Sakrament kurz vor dem Ende gedacht. Wenn Sie das Sakrament der

Krankensalbung oder die Hl. Kommunion empfangen möchten oder ein Gespräch wünschen: Ich stehe gerne zu Ihrer Verfügung: Tel. 271 34 50.

Ministranten



Liebe Kinder und Jugendliche!

Wir suchen Ministranten und Ministrantinnen. Wenn du gerne Ministrant oder Ministrantin werden willst, dann komm doch einfach einmal nach der Messe in die Sakristei.

Kanzlezeiten: Montag 15 – 18 h,
Donnerstag 9 – 12 h

Termine

Beachten Sie dazu auch Website und Schaukasten!

Termine können sich kurzfristig ändern

Sa., 29. November, 18:30 Uhr
Adventkranzweihe nach der Hl. Messe

So., 30. November, 16:00 Uhr
Adventkonzert

Sa., 6. Dezember, 16:00 Uhr
Nikolausfeier

Mi., 24. Dezember, Heiliger Abend
16:00 Uhr Krippenspiel
23:00 Uhr Feierliche Christmette

Do., 25. Dezember, Christtag
9:30 Uhr Hl. Messe

Fr., 26. Dezember, Stephanitag
9:30 Uhr Hl. Messe

Mi., 31. Dezember, Silvester
17:30 Uhr Hl. Messe zum
Jahresabschluss

Do., 1. Jänner, Hochfest der
Gottesmutter Maria
9:30 Uhr Hl. Messe

Sa., 14. Februar,
15:00 Uhr Kinderfasching

Die Termine für den
Seniorennachmittag entnehmen Sie
bitte dem Monatsinformationsblatt
oder unserer Website!



In die Ewige Heimat
abberufen wurden

Walter Hantner
Werner Krug